

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 10.

Hirschberg, Donnerstag den 4ten März 1819.

Etwas von der Krönung Ludwig des XVI., Königes von Frankreich.

Die Krönung der Könige von Frankreich war seit Jahrhunderten ein Jubelfest der Nation, und vorzüglich eines der Pariser, obgleich solche gewöhnlich zu Rheims geschahe. Die Entfernung hielt nicht ab und tausende von Neugierigen wallfahreten nach dem Orte der feierlichen pomphaften Handlung hin. Auch jetzt heißt es allgemein Ludwig XVIII. jetziger König, werde sich krönen lassen, höchstwahrscheinlich wohl aber zu Paris. — Wir halten es nicht für überflüßig etwas über die letzte Krönung Ludwig des XVI. zu Rheims unsern Lesern mitzutheilen, da solche auch Charakterzüge des guten unglücklichen Monarchen enthält. —

Ludwig XVI. wünschte mehremals der Krönung überhoben zu seyn, allein dem Vorurtheil des großen Haufens zu gefallen, und aus manchen andern Gründen entschloß er sich dazu. Der alte Kardinal von Roche-Aymon sagte bei der Gelegenheit: Er habe den König getauft, konfirmirt, ihm zum erstenmal das Abendmahl gereicht und ihn getraut; er wünsche also nun nichts weiter, als denselben bei der Krönung salben zu können.

Da man nun wußte, daß die Königin der Feyerlichkeit beiwohnen würde, so hatte man in der Kirche für sie ein besonderes Zimmer eingerichtet, welches mit allem Zubehör versehen war.

Zu Soissons mußte man ein Stadtthor niederreißen, weil der Wagen des Königs, welcher 18 Fuß hoch war, nicht durch konnte.

Der Krönungswagen des Königs kostete 250,000 Livres. Die Diamanten der Krone, welche bei der ganzen Salbung ohne Zweifel das merkwürdigste und kostbarste Stück war, wurden allein auf 18 Millionen Livres geschätzt.

Der Weg nach Rheims war so eben gepflastert, als die Hauptstraßen von Paris. Zwanzigtausend Postpferde waren beständig unterwegens.

Bei der Ceremonie waren nicht so viel Menschen zugegen, als man geglaubt hatte. Sie dauerte von Morgens 6 bis Nachmittags um 2 Uhr; ohngeachtet sie um vieles verkürzt wurde, theils um den König, wegen der sehr großen Hitze des Tages, theils aber auch, um den alten Erzbischof nicht so sehr zu ermüden.

An dem Krönungstage pflegten die Könige jedesmal eine Anzahl Verbrecher, welche von den Gerichtshöfen verurtheilt waren, zu begnadigen. Ludewig XV. wurden bei seiner Krönung 500 Bittschriften für Verbrecher überreicht: Ludwig XVI. aber 15000, woraus sich auf das zunehmende Sittenverderbniß schließen läßt.

Den 5ten Juni reiste der König von Versailles ab, und den 9. kam er zu Rheims an. Bevor er seinen feyerlichen Einzug hielt, fragte man ihn, ob man die Straßen, durch welche er fahren würde, der Gewohnheit gemäß, tapezieren sollte? „Keine Tapeten, sagte der König, nichts soll mein Volk hindern, mich zu sehen; und nichts soll mich hindern,

mein Volk zu sehen." So sprach auch der gute Heinrich IV. „Zwischen meinem Volke und mir muß kein Vorhang seyn; man lasse es zu mir, es dürstet mich zu sehen."

(Der Beschluß folgt.)

Dem
Andenken
unserer
am 16. Februar 1819 verewigten Freundin,
Charlotte Christiane Greulich,
Tochter des evangelischen Cantor Herrn Greulich,
zu Kunzendorf u. W.
(Entlehnt.)

Verschwunden sind des Lebens Leiden,
Für Sie — die nun im Himmel wohnt —
Sie wechselten mit jenen Freuden
Womit der Höchste Sie belohnt.

Zufrieden ging Sie — dort hinüber,
Entschlummerte nach vielem Schmerz,
Die Hülle — und Ihr Geist blickt nieder,
Mit Trost, in der Verlaßnen Herz.

O tröstet Euch! die Ihr am Grabe,
Der Guten stille Thränen weint
Denkt — dort im lichteren Gestade
Werd't Ihr auf ewig einst vereint.

Sie ruhe nun, die gute Tochter,
Die gute Schwester. — Ohne Harm
Sey dort Ihr Leben! — Ihr Gewinn
Sey Glück in der Erwählten Arm.

Von zwei Freunden der Verewigten.
— z. — g.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Am 10. Febr. des Morgens verließ der Kaiser, die Kaiserin, und die Erzherzogin Caroline, ihre Tochter, die Hauptstadt, um die Reise über Clagenfurt und Venedig, nach Florenz, Rom und Neapel anzutreten. — Ein feierlicher Empfang soll in Venedig verbeten worden seyn. Im Gefolge des Kaisers befindet sich der Oberstkämmerer, Graf Wrbna und der General-Feldzeugmeister von Duca. Das sämmtliche Gefolge Ihrer Majestäten besteht aus ungefähr 50 Personen.

Der Persische Botschafter ist noch nicht abgereiset. Er nimmt die Merkwürdigkeiten von Wien in Augenschein, und läßt alles, was seine Aufmerksamkeit auf sich zieht, von seinem Sekretär zu seiner künftigen Reisebeschreibung aufzeichnen.

Vor einiger Zeit hatte man in Preßburg das seltene Schauspiel, eine ganze Zigeunerkolonie, über 100 Personen stark, auf 17 Wagen ankommen zu sehen. Die Männer hatten an ihren Kleidungsstücken meistens silberne Knöpfe; sie waren reichlich mit Silbergeld versehen, und lebten flott; die Kinder aber waren, nach Zigeunersitte, halb nackt. Man hat den Zug wieder nach den Gränzen zurückgewiesen, von denen er herkam.

Bayern.

Daß auch unsere Bauern nicht so politisch ungebildet sind als man vielleicht noch vor Kurzem wähnte; daß sie vielmehr recht wohl wissen, was es mit der neuen Verfassung unsers Landes auf sich habe, davon mag folgendes treuherzige, (aber auch ächte?) Schreiben eines Landmanns aus dem Grabfelde bei Würzburg einen Beleg abgeben:

Herr Zeitungsschreiber!

Er wird wohl am besten wissen, was unsere Deputirte zu München machen. Ich habe wohl auch darnach zu fragen; denn Er muß wissen: ich bin auch Wahlmann gewesen. Der aber, den wir gewählt haben, hat noch gar keinen Laut von sich gegeben, obgleich wir ihm scharf eingebunden haben, daß er reden und sagen soll, wo uns der Schuh drückt. Das, was wir in seiner Zeitung bisher gelesen haben, ist wohl recht gut, aber wir wünschten, bald zu vernehmen, wie es mit den Steuersimplen gehen werde; sie sind aufs Höchste angewachsen. — — Gemeindeschulden haben wir auch genug, und meine Nachbarn haben in der theuren Zeit auch recht viele Privatschulden gemacht. Wenn wir nun in Zukunft weniger Geld lösen; wie können wir bestehen? Es kann nicht anders seyn, als daß Gant (Bankerot) auf Gant erfolge, und wir zuletzt Alle arme Leute werden. Das kann doch unser gute König nicht wollen! Wir wollten von der großen Steuer nicht einmal etwas sagen, wenn uns nur nicht auf allen Seiten Handel und Verkehr so eingeschränkt wären. — — Und die Mauth — die Mauth, die ist vollends ein gar böses Ding! Er wird wohl auch die Bibel lesen, wie ich, und daraus wissen, daß die Publikanen — welches damals die Mauthner gewesen seyn sollen — schon damals böse Leute waren, weil der Heiland sie, wie die Heiden, für nichts werth achtete. Wir sind doch Christen, warum führt man denn so viel heidnisches Volk bei uns ein? Herr Zeitungsschreiber, ich kann Ihm in Vertrauen sagen, daß wir lieber noch mehr Steuersimplen bezahlen wollen, wenn nur das unchristliche Volk von der Grenze hinweg kömmt. Es mögen wohl auch brave Leute darunter seyn; aber — sie sind einmal schon im Evangelium bös gezeichnet; und was darin geschrieben steht, ist so viel, wie ein Glaubensartikel. — — Und die Lotterie, mit der ists gar aus! Wir sind vor unsern Knechten und Mägden, vor unsern eigenen Kindern nicht mehr sicher. Alles, was sie erwischen können, wird den unseligen Collecteuren zugetragen. Nein, Herr, das kann der liebe König nicht wissen: das glaube ich steif und fest; denn sonst wären die Glücksräder mit den Collecteurtafeln lange schon verbrannt. Reden nur unsere Deputirte, dann wirds bald so werden. Reden und schreiben darf man jetzt, wie wir hören, alles, was nicht gegen Gott und den König geht. Sieht Er; darum habe ich auch das Alles so aus dem Herzen geschrieben, und Er kanns keck in seine Zeitung drucken lassen; denn gegen Gott und den König — bewahre mich — habe ich Ihm nichts geschrieben. Unser Deputirter soll auch wissen, was wir denken. Wenn er auch jetzt ein großes Thier geworden ist, und mit dem Könige, den Prinzen und Fürsten des Reichs an der Tafel speißt, so soll er doch nicht vergessen, daß er ein Bauer ist, aus dem Lehm gemacht, wie alle Bauern im Grabfelde; und daß er für uns Bauern reden soll; denn dazu haben wir ihn hinein geschickt.

Spanien.

Zu Lissabon hat man diesen Winter weder Schnee noch Frost gehabt.

Es ist bereits von einer dritten Vermählung des Königs die Rede; eben so wie sich das Gerücht erneuert, daß

der Herzog v. Wellington nach Madrid kommen und die Vermittelung zwischen dem Mutterlande und den Kolonien übernehmen werde.

Vermischte Nachrichten.

Bonapartes neue Wohnung auf St. Helena wird, nach engl. Nachrichten, mit einer Mauer, und über dieser mit eisernen Palisaden von 10 Fuß Länge umgeben.

Einem armen Tagelöhner in Liverpool ist eine sehr bedeutende Erbschaft zugefallen, welche aus einer halben Million Pfund Sterling an baarem Gelde besteht, und aus liegenden Gründen von acht tausend Pfund jährlicher Einkünfte.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 23. Februar. Frau Glasermeister Bergmann, einen Sohn, Wilhelm Herrmann.

(Schönau.) Den 25. Febr. Die Frau des Königl. Lieutenants und Kreis-Steuer-Cassen-Controlleur Kolbe einen Sohn, Ernst Ferdin., welcher aber nach 6 Stunden starb. — Den 28. Febr. Frau Getraidehändler Klost, eine Tochter. — Den 17. Februar. Frau Chyrurgus Schrödter, eine Tochter.

(Friedeberg.) Den 18. Febr. Die F. des Mauermstr. und Stadtverordneten Tschirch, eine Tochter.

(Goldberg.) Den 14. Febr. Frau Tuchmacher Kätzler, eine Tochter. — Den 22. Febr. F. Tuchbereiter Seifert, eine Tochter.

(Schmiedeberg.) Den 14. Febr. Frau Comtorist Postel, eine Tochter, Pauline Rosalie Adeline. — Den 26. F. Burgermeister Krückeberg, einen Sohn.

Getraut.

(Kupferberg.) Den 2. März. Der Königl Bergamts-Revisor Hoffmann, mit Demoisell Krause aus Waldenburg.

(Landeshut.) Den 2. Merz. Herr Christian Gottlob Schumann, Dominial-Pächter in Boitmannsdorf, Grottkauer Kreises, mit Demoisell Caroline Ernestine Wilhelm. Wolff, 4te Tochter des Hrn. Kaufmann Wolf allhier.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 26. Febr. Mstr. Joh. Adam Roßbachs, Burger und Böttchers Söhnlein, Carl Erdmann Ferdinand, alt 4 Jahr 5 W. — D. 27. Mstr. Franz Preußes, Burgers und Horndrechslers Töchterlein, Johanne Caroline, 2 Jahr 3 Monat. — D. 27. Mstr. Christian Gottfried Hornigs, Burgers und Fleischhauers Töchterlein, Marie Pauline, 1 Jahr 9 Monat. — Den 28. Joh. Niklaus Meisels, Burgers und Schuhmachers Söhnlein, Carl Christoph, 9 Monath. — Den 28. Mstr. Christian Gottfried Albrechts, Burgers und Blattbinders Töchterlein, Christiane Friederike, 2 Monat. — D. 1. März. Herr Joh. Gottlieb Werner, Burger und Kaufmann, 63 Jahr 44 Tage. — D. 1. Anton Hentschel, Töpfermeister und Aeltester dieser Zunft, alt 70 J. am Schlage.

(Landeshut.) Den 25. Febr. Herr Malthaner, Chyrurgischer Stadt-Wundarzt, alt 52 Jahr 24 Tage. Bei der Eröfnung desselben wurden in der Gallenblase 5 Steine von verschiedener Größe gefunden, und die kleinen Gedärme waren schon ziemlich vom Brand ergriffen. — Den 26. Julius Leberecht, Sohn des Getraidehändler Wagenknecht, alt 15 Tage.

(Goldberg.) Den 19. Febr. Frau Vorwerks-Besitzer Eva Rosina Mende, alt 66 Jahr.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 234 zu Grunau gelegenen Johann Ehrenfried Nixdorffschen Hauses, ist ein nochmaliger Biethungs-Termin

auf den 20. April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 15. Jan. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkaufe des sub No. 912. hieselbst gelegenen Schullehrer Reimannschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 2ten Juni 1819

anberaumt worden. Hirschberg den 9. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das der Frau Major von Chambaud zugehörige hiesige städtische Ackerstück von 4 Morgen 24 Quadratruthen Flächeninhalt, soll von Ostern 1819 bis 1820 an den Bestbietenden verpachtet werden. Ich fordere daher Pachtlustige hierdurch auf, sich den 24. März Nachmittags um 2 Uhr in meiner Behausung einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Hirschberg den 27. Februar 1819.

Woit, Justiz-Commissar.

(Bekanntmachung.) Die zu der hiesigen Possession der Frau Gräfin v. Röder gehörigen Aecker nebst der Gräserey im Park, sollen auf 3 Jahre von Ostern 1819 bis 1822 an den Bestbietenden verpachtet werden. Ich fordere daher Pachtlustige hierdurch auf, sich den 24. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Behausung der Frau Gräfin v. Röder einzufinden und ihr Gebot abzugeben.

Hirschberg den 27. Februar 1819. Woit, Justiz-Commissar.

(Bekanntmachung.) Das Gerichtsamt zu Matzdorf subhastiret die in Johnsdorf bei Spiller Matzdorfer Antheils sub No. 9 belegene, auf 1000 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Gärtnerstelle des verstorbenen Gärtners Gottlob Frommhold auf den Antrag der Erben, und fordert Biethungslustige auf, sich in Termino

den 3. April d. J.

Vormittags um 10 Uhr in der Matzdorfer Canzlei einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung der Erben der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird.

Löwenberg den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das Matzdorfer Gerichtsamt hat zur fortgesetzten Subhastation des in Johnsdorf Matzdorfer Antheils sub No. 22 belegenen, auf 1400 Rthlr. gerichtlich gewürdigten Back- und Schenkhauses des Johann Carl Josel ad instantiam der Gläubiger desselben, einen neuen Bietungs-Termin auf

den 3. April d. J.

angesetzt, und fordert Bietungslustige auf, sich in diesem, Vormittags um 10 Uhr in der Matzdorfer Canzlei einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung der Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird. Löwenberg den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich-Schaffgotsch-Kynastschen Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Johann Benjamin Werner zu Gotschdorf gehörige sub No. 50. des Hypothekenbuchs daselbst belegene, und in der Dorfgerichtlichen Taxe vom 27. October v. J. auf 66 Rthl. 26 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag einer Realgläubigerinn, in vim executionis subhastirt werden soll. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23 Januar. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtscanzelei zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Gläubigerinn, so wie der übrigen Real-Creditoren, zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt, und Niemand weiter gagegen gehört werden wird. Hermsdorf unt. Kynast d. 21. Jan. 1819.

(Anzeige.) Bei H. W. Lachmann in Hirschberg, sind nachstehende neue Bücher zu haben:

Reichart, Chr., Land- und Gartenschatz. 1r 2r Theil, 6te Auflage. Enthalten: Pflanzenkultur und Küchengartenbau. (Pränumerationspreis für alle 5 Theile) 3 Rthlr. 10 Sgr.

Hensel, Joh. Daniel, das Weltgebäude, allgemein faßlich beschrieben 15 Sgr.

Versuch einer Monographie der Kartoffeln, oder ausführliche Beschreibung der Kartoffeln nach ihrer Geschichte, Charakteristik, Cultur und Anwendung in Teutschland. Bearbeitet von Dr. Putsche und Dr. Bertuch. gr. 4. mit ausgemalten und schwarzen Kupfern 3 Rthlr. 15 Sgr.

Gesetz über den Zoll und die Verbrauchsteuer von ausländischen Waaren, nebst Zoll- und Verbrauchssteuer-Tarif. Folio. 15 Sgr.

(Warnung.) Jedermann im resp. Publico wird gewarnt, zweien Schülern des hiesigen Gymnasii zu creditiren oder baar zu borgen, weil sie sich nicht genug vor dem Schuldenmachen in Acht nehmen. Statt sie mit Namen zu nennen, ersuche ich bloß Jeden, der in den Fall kommt, einem Schüler borgen zu wollen, und sich vor vielleicht langwierigem Verdrusse bewahren will, den Namen des Schülers, dem er creditirt oder baar borgt, entweder sogleich vorher, oder, ist dieses nicht möglich, spätestens den Tag darauf mit der Frage mir zuzuschicken, ob dieser Name unter die beiden gehöre, die mit der Warnung gemeint sind. Ich antworte dann sogleich mit Ja oder Nein. Auf diese Weise leidet der gute Ruf der übrigen Gymnasiasten nicht, die eine solche Maßregel nicht verdienen.

In so unbedeutendem Verhältnisse übrigens auch — zum Lobe unsrer Schüler sey es gesagt — das Vorkommen eines solchen Falls zu der Zahl von fast 200 Gymnasiasten steht: so würde doch auch diese Seltenheit unnöthig seyn, wenn Personen, die mit Schülern in Verkehr kommen, sich von Zeit zu Zeit bey uns Lehrern erkundigen wollten, welches Wirthschaftsvertrauen wir zu dem jungen Menschen hegen können. (Diesen Vorschlag habe ich bereits 1809 ausführlicher öffentlich bekannt gemacht.)

Hirschberg den 25. Februar 1819. Körber, Director Gymn.

(Bekanntmachung.) Da der bei dem Dominio Lomnitz bisher bestandene Contract wegen dem Kälberstich aufgehoben worden ist, und die vom März an, auf hiesigen Gütern fallenden Kälber Jedermann zum Kauf feil stehen, so wird dieß hiermit, besonders den Fleischermeistern, öffentlich bekannt gemacht. Auch stehen hieselbst zwei große, eichne, behauene Fleischhackeklötzer zum Verkauf.

Lomnitz den 1. März 1819. Dietrich.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstag den 4. März. Große Sinfonie vom Abt Vogler. Violin-Concert von Rode. Tenor-Arie von Mozart. Sonate fürs Pianoforte mit Begleitung einer Violine von L. van Beethoven und vorgetragen von meinem Sohne. Canon. Zum Schluß: Ouverture aus der Oper Semiramis von Himmel. Der Anfang ist um 6 Uhr. Scholz.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 10. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Bekanntmachung.) Das mit Glas Handeltreibende Publicum ist durch eine hämische als erdichtete Sage irre geführt, als hätten die hiesigen Glas-Fabriken mit ihren Fabrikaten am 24. Jan. d. J. aufgeschlagen. Ob sich gleich diese Erdichtung schon im Verkaufe des Glases seit jenem Dato bis jetzt völlig widerlegt, so halte ich es für Pflicht, im Wege der öffentlichen Blätter, diesem falschen Gerüchte zu widersprechen, und womit ich nochmals die Anzeige verbinde: daß das Hütten-Hundert Kreidenglas in allen Formen, in eben dem alten Preise, wie im vorigen Jahre, nehmlich das Hütten-Hundert zu 3 Rthlr. 5 Sgr. N. Mze. bis jetzt verkauft und auf Credit verladen worden ist. Es ist das unabläßige Bestreben des Besitzers, den Glaspreis inländischer roher Fabrikate auf der Fabrike möglichst zu ermäßigen, um die Händler in den Stand zu setzen, den Ausländern zu begegnen, und daher wird ein erniedrigter Glaspreis, in dieser Glasart, vom 6. März an, eintreten und das Hütten-Hundert Kreidenglas auf unbestimmte Zeit zu Carlsthal für 3 Rthlr. N. Mze. verkauft werden. Ober-Schreiberau den 1. März 1819.

Der Glas-Fabrik-Inhaber Glasmeister Preusler.

(Verpachtung.) Bei hiesigem Dominio soll zu Johanni c. das Bier- und Brandwein-Urbar verpachtet werden, und ist Terminus zur Verpachtung auf den 24. März d. J. angesetzt worden. Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr hier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Meist- und Bestbietende nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Berthelsdorff den 10. Febr. 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Dank.) Am 25 Febr. d. J. erfreuete sich die Schuljugend in Schwarzbach eines unerwarteten Geschenks von 8 kleinen Bändchen Lern- und Lesebüchern, durch die Güte des Herrn Kämmerer Thomas zu Hirschberg, Vorsteher der sämmtlichen Schulvorstände bei den Stadtgemeinden, welcher auch früher dieser Schule Bredows allgemeine Weltgeschichte geschenkt. Herzlichen, innigen Dank bringt dem milden Wohlthäter für das ansehnliche Geschenk die Schuljugend in Schwarzbach.

(Anzeige.) Einem resp. Publico wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß der zum Dominio Stöckel-Kauffung gehörige Kitzelberg Kalkofen, und zwar gestern unter herrschaftlicher Administration, angezündet worden, und von nun an der bestbekannte Marmor-Weißkalk wiederum zu möglichst billigen Preisen zu haben ist, weshalb sich jeder der resp Kunden an den Kalkrendant Franz zu wenden hat, der auch die nöthigen Atteste der Bekundung wegen, daß es wirklich Kitzelofen Kalk ist, nach Verlangen ertheilen wird.

Desgleichen wird der voriges Jahr in diesen Blättern zum Verkauf ausgestellte ächt Schweitzer Stier und eine Schweitzer Kuh erneuert zu diesem Zwecke annoncirt.

Stöckel-Kauffung den 22. Febr. 1819. Vogt, p. t. Amtmann.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 5. März im Gartenhaus-Saale des Herrn Kaufm. Geisler: 1. Sinfonie von v. Beethoven No 8. 2. Die Harmonie der Sphären, Hymne von Kosegarten, componirt von A. Romberg. 3. Violin-Concert von Poledro. 4. Auf Verlangen die beiden Canons: Nach Regen folget Sonnenschein ꝛc. und: Wer Gott und seinen König ehrt. 5. Schluß-Sinfonie. Der Anfang ist Punkt 4 Uhr. Hirschberg den 4. März 1819. Der Cantor Hoppe.

Ohnmaßgebliche Meynung, betreffend die in dem Nachtrage zu No. 9. des Boten aus dem Riesengebirge enthaltenen

Bitte und Versprechen an das Publicum:

Audiatur at altera pars!!

wenn dieser in dem begründeten Bewußtseyn eines Anderen und Besseren erst für nöthig finden sollte, sich gegen jene einseitige Darstellung zu rechtfertigen.

(Anzeige.) Da das Dominium Cammerswaldau gesonnen ist, das daselbst befindliche Rindvieh diese Ostern meistbiethend zu verpachten: so werden hiermit Pachtlustige und Cautionsfähige auf den 3ten April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe früh um 10 Uhr dazu eingeladen, um ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen können 3 Wochen vor Ostern beim Wirthschaftsamte nachgesehen werden.

Schneider, Amtmann.

(Anzeige.) Mehreren Aufforderungen zufolge, verfehle ich nicht hierdurch bekannt zu machen: daß ich nun die gewünschten Gattungen Pörsch- oder fein Scheiben- und Jagdpulver erhalten und wegen seiner Stärke und billigen Preise besonders empfehlen kann.

Zu mehrerem Glauben bemerke nur noch: daß diese Gattungen Pulver von No. 1 bis 3 von dem Reichsgräflich Schaffgotschen Oberförster Herrn Gottwald in Hermsdorf unterm Kynast gefäßigst probirt und 10 bis 11 Grad an Stärke befunden worden ist. Hirschberg den 2. März 1819.

Joh. G. Binner,
lichte Burggasse No. 198.

(Anzeige.) Ein im Schreiben und Rechnen geübter, noch unverheiratheter Mensch von mittlerem Alter, der zur Zeit noch im öffentlichen Amte steht und Zeugnisse seines sittlichen Lebenswandels vorlegen kann, wünscht bei einer Kalkbrennerey, oder Kohlenbergwerk, auch als Gerichtsschreiber, oder sonst ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Sollte irgendwo ein Subject hierzu verlangt werden, so ist das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Zu verpachten.) Auf dem Rudelstädter Vorwerk nahe bei Kupferberg, soll auf Johanni das Rindvieh aufs neue verpachtet werden. Pachtlustige haben sich bei dem Wirthschaftsamte in Rudelstadt zu melden, wo sie die näheren Bedingungen erfahren werden.

(Gesuch.) Ein Mann in den besten Jahren wird als Pächter auf einem herrschaftlichen Vorwerke zu Johanni gesucht, und kann sich in der Expedition des Boten melden.

(Anzeige.) Ein 3¼jähriger Zuchtstier, Tyroler Raçe, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Gefunden.) Vorige Woche ist ein Spatzierstock gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn, gegen Erlegung der Insertionsgebühren, in der Expedition des Boten zurück erhalten.

(Gefunden) worden ist eine Medaille; der Eigenthümer kann sich entweder beim Bauer Gottlieb Rudolph oder beim Scholtiseypächter Hielscher zu Tschischdorf melden.

(Anzeige.) Es werden einige kleine Capitale von 50, 60 und 100 Rthlr. gegen vollkommene pupillarische Sicherheit gesucht; sollte Jemand dergleichen unterzubringen wünschen, so weiset hierzu die Gelegenheit nach das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Verloren.) Es sind von einer armen Wittwe Spitzen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit einer schönen Aussicht, nebst einer Alkove und einer Kammer, nebst Wäschboden, Holzstall und Keller-Gelaß, ist bald, oder zu Ostern zu vermiethen, dicht vor dem Langgassen-Thore bei dem Kaufmann Carl Ludwig Heyden.

(Anzeige.) Wer einen bequemen und noch im guten Zustande befindlichen Kinderwagen billig zu verkaufen hat, melde sich in der Expedition des Boten.

(Kaufgesuch.) Sollte Jemand einen noch brauchbaren Kahn zu verkaufen haben, so wird die Expedition des Boten den Käufer nachweisen.

(Gefunden) Vor einigen Tagen ist auf dem Sande ohnweit den ersten Bleichen ein Haus- oder wahrscheinlich Gewölbeschlüssel gefunden worden. Wer denselben verloren, kann ihn gegen Entrichtung der Insertions-Gebühren in der Expedition des Boten wieder erhalten.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 25. Februar 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	180	176	172
Gelber Weitzen . .	148	136	124
Roggen	108	100	88
Gerste	84	76	68
Hafer	54		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 27. Februar 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	160	150	140
Gelber Weitzen . .	130	120	110
Roggen	102	96	90
Gerste	76	73	70
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.